

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Schweizer. Bundesbahnen. *Einführung der linksufrigen Zürichseebahn.* Ein „Mitgeteilt“ des Kreiseisenbahnrates III über seine Verhandlungen vom 24. August berichtet u. a.: „In der Angelegenheit betreffend die Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn hat die Generaldirektion neue Projekte aufgestellt, die vom Stadtrate von Zürich geprüft worden sind. Zur Besprechung dieser Projekte und wenn möglich zur Herbeiführung einer Einigung über die Wahl des Ausführungsprojektes wird in nächster Zeit zwischen den beiden Behörden eine Konferenz stattfinden.“

Ob an dem Gerücht etwas Wahres ist, dass Generaldirektion und Stadtrat auf ihr Projekt, mit dem Bahnhof Enge an der Bederstrasse hinter der Kirche Enge, zurückkommen wollen, ist für den Uneingeweihten nicht zu ergründen. Jeder aber, der die Geduld hatte, den langwierigen Gang der Angelegenheit zu verfolgen, muss das allerdings für *kaum möglich* halten!

Es ist wohl jedermann noch innerlich, dass das Projekt mit dem Bahnhof an der Bederstrasse vom Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen abgelehnt und die Generaldirektion mit der Vorlage anderer Projekte beauftragt wurde. Jenes Projekt ist vom Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein ebenfalls gründlich behandelt und ablehnend begutachtet worden, wie in den letzten Bänden der „Schweizer. Bauzeitung“ nachgelesen werden mag.

Wir erinnern auch daran, dass der Verwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen eine Spezialkommission beauftragt hat, die vorliegenden drei Projekte zu vergleichen. Wie wir bereits in Band LVII, Seite 265, am 13. Mai 1911 berichteten, hat diese Spezialkommission damals ihren Bericht erstattet. Dieser wurde zunächst dem Geheimdossier der Generaldirektion einverleibt, die sich vorbehielt, dazu einen „Begleitbericht“ zu verfassen. Ueber das Ergebnis der Prüfung durch die Spezialkommission brachte ein politisches Blatt Schlusszahlen, nach denen das Projekt an der Bederstrasse weitaus das teuerste wäre. Eine Prüfung dieser Angaben ist bisher unmöglich, da weder der Bericht der Spezialkommission noch der „Begleitbericht der Generaldirektion“ bis heute bekannt geworden sind. — Immerhin liegt es auch ohne Prüfung auf der Hand, dass eine Tieferlegung auf dem schon im Besitz der Bahn befindlichen Gelände wesentlich billiger kommen muss als jede andere Lösung.

Die vom Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren: Architekt *O. Pflughard*, Professor Dr. *Bluntschli*, Direktor *J. Bünzli*, Professor Dr. *G. Gull*, Professor Dr. *Hennings*, Professor *K. E. Hilgard*, *E. Huber-Werdmüller*, Ingenieur *J. Lüchinger*, Ingenieur *R. Maillart*, Ingenieur *R. Müller*, Professor *Narutowicz*, Ingenieur *H. Peter*, Ingenieur *H. Studer*, Architekt *Paul Ulrich* und Architekt *F. Wehrli* erstattete am 26. April 1911 dem Verein ihren Bericht.¹⁾ Wir wiederholen daraus nur aus dem Schlusssatz der von ihr beantragten, vom Verein mit überwiegendem Mehr angenommenen Resolution folgende Worte: „Demgemäss stellt der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein das Projekt Tiefbahn auf altem Tracé mit Tunnel unter dem Belvoir allen andern voran.“

Schliesslich erinnern wir auch an die über Erwärten günstigen Ergebnisse der Sondierungen, welche die Generaldirektion im Gebiete des jetzigen Bahnhofes Enge vornehmen liess und über die wir wiederholt, zuletzt in Band LVIII, Seite 326, am 9. Dezember 1911, berichten konnten.

Soweit *technische* und *finanzielle* Erwägungen für die Bundesbahnen und für die Stadt Zürich in Betracht kommen, liegt die Antwort somit auch für den Laien klar vor.

An dem Stadtbild von Zürich und für die Verkehrsverhältnisse in der Stadt aber, für die glücklicher Weise allmählich das Verständnis auch in weiten Kreisen der Bürgerschaft erwacht, wäre es geradezu eine Versündigung, wenn die klare, dem Verkehr am besten dienende Lage des Engebahnhofes am Alfred Escher-Platz zu Gunsten irgend einer andern, lediglich nach dem Kirchturm von Enge orientierten Lösung verlassen werden sollte.

Eidg. Technische Hochschule. An der Jahresversammlung des Schweizerischen Apothekervereins wurde dem Professor Dr. *Karl Hartwich*, von der Abteilung V der Eidg. Technischen Hochschule, die goldene Flückigermedaille verliehen. Diese Auszeichnung wurde anlässlich des Rücktrittes des berühmten Berner Pharmakognosten *Flückiger* von seiner Professur in Strassburg im Jahre 1892 ge-

stiftet. Damals wurde von den Pharmazeuten aller Länder eine erhebliche Summe als „Flückigerstiftung“ zusammengelegt; aus deren Zinsen werden Beiträge an die Publikationskosten wissenschaftlicher Arbeiten geleistet, und es wird alle fünf Jahre eine goldene Medaille an einen hervorragenden Pharmakognosten verliehen. Ein fünfgliedriges „Flückiger-Komitee“ schlägt den zu Ehrenden vor; es besteht gegenwärtig aus Geheimrat Professor *Beckurts* (Braunschweig), Professor *Schär* (Strassburg), Professor *Tschirch* (Bern), Geheimrat *Fröhlich* (Berlin) und Apotheker *Jenny* (St. Gallen), welcher letzterer in der Hauptversammlung des Apothekervereins in Zofingen unter lebhafter Akklamation dem Gefeierten die Medaille überreichte.

Schweizer. Landesausstellung in Bern 1914. Die bevorstehende Landesausstellung weicht in ihrer Organisation bekanntlich von ihren Vorgängerinnen in Zürich 1883 und Genf 1896 darin ab, dass, während bei jenen der Raum den Ausstellern grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, für Bern 1914 die Entrichtung einer *Platzmiete* vorgesehen ist. Diese wird sowohl für Bodenraum wie für Wandfläche, je nach Ausstellungsgruppen, nach der Natur der Gebäude, die für diese bestimmt sind, sodann nach der bessern oder beschränktern Zugänglichkeit des Raumes u. s. w. verschieden bemessen. Diese an sich berechnete Abstufung der Preise führt zu mehr oder weniger komplizierter Berechnung der von jedem Aussteller zu entrichtenden Platzgebühr.

Das Zentralkomitee hat nun, um die Interessenten aufzuklären, in verdankenswerter Weise zwölf schematisch geordnete Beispiele über verschiedene Kombinationen an Raumerfordernis ausrechnen lassen und in einem Hefte zusammengestellt, das von der Geschäftsstelle des Zentralkomitee, Bubenberglplatz 17, gratis bezogen werden kann. Aus diesen Beispielen ist auch ersichtlich, auf welchen Rabatt (bis zu 25 % der Grundpreise) die Aussteller je nach Umfang und Natur des von ihnen belegten Ausstellungsraumes Anspruch haben, sowie dass bei *Platzanmeldung vor dem 31. Oktober 1912* ein Nachlass von 10 % auf die Grundpreise gewährt wird, während bei Anmeldungen nach dem 15. Mai 1913 die Grundpreise um 10 % erhöht werden sollen.

Allen, die in Aussicht nehmen, sich als Aussteller zu beteiligen, ist der Bezug dieses Heftchens sehr zu empfehlen; sie werden durch dessen genaues Studium dem Zentralkomitee viel Aufklärungsarbeit ersparen und sich selbst über die einzugehenden Verpflichtungen genaue Rechenschaft geben können.

Gruppe 35. Das Komitee der Gruppe 35 *Eisenbahn-, Strassen-, Brücken- und Wasserbau* erlässt einen Aufruf zur Beteiligung in dieser Gruppe. Zu näherer Auskunft erklärten sich bereit sowohl das engere Komitee, die Herren *A. Zeerleder*, Ing., Bern, *P. Etier*, Reg.-Rat, Lausanne, *A. Schafir*, Obering., Bern, *A. v. Steiger*, Ing. des Oberbauinspektorates Bern (Sekretär des Komitee), *E. Vogt*, Obering. der S. B. B., Bern, wie auch das weitere Komitee, bestehend aus den Herren *H. Aebi*, Obering., Bern, *O. Bolliger*, Ing., Zürich, *E. Elskes*, Ing., St. Sulpice, *S. Grosjean*, Obering., Aarau, *K. E. Hilgard*, a. Prof., Zürich, *L. Kürsteiner*, Ing., Zürich, Dr. *E. Locher*, Gen.-Dir., Bern, *J. Lüchinger*, Obering., Zürich.

Gartenbau-Ausstellung in Zürich 1912. Die Ausstellung ist am 26. August eröffnet worden und soll bis Mitte September dauern. Sie bietet auch Architekten mancherlei Anregung, sodass deren Besuch zu empfehlen ist.

Kraftwerk Augst-Wyhlen.¹⁾ Der versuchsweise bereits am 21. August aufgenommene Betrieb wird mit sechs Turbinen der Schweizerseite am 1. September endgültig eröffnet werden.

Konkurrenzen.

Hypotheken- und Ersparniskasse in Sitten. Von dem Verwaltungsrat der „Caisse Hypothécaire et d'Epargne“ des Kantons Wallis wird zur Erlangung von Plänen für ein Bankgebäude in Sitten unter schweizerischen und den in der Schweiz niedergelassen ausländischen Architekten ein Wettbewerb eröffnet. Als Einreichungstermin ist der 15. November 1912 bestimmt. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Architekten *Marc Camoletti* und *Edmund Fatio* in Genf und *Eug. Jost* in Lausanne, sowie mit beratender Stimme dem Präsidenten des Verwaltungsrates Rechtsanwalt *Jerôme Roten* und dem Direktor der Hypothekarkasse. Zur Erteilung von drei Preisen sind dem Preisgerichte 4000 Fr. zur Verfügung gestellt.

¹⁾ Band LVII, Seiten 247 und 298 u. ff.

²⁾ Siehe *generelle* Darstellung der Anlage Augst-Wyhlen in Band I, Seite 306 u. ff.

Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Hypothekarkasse. Diese behält sich freie Hand vor bezüglich der Wahl des mit der Ausführung zu beauftragenden Architekten. Sollte ihre Wahl nicht auf den Verfasser des zur Ausführung bestimmten Entwurfes fallen, so erhält letzterer eine besondere Entschädigung von 1000 Fr.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:200; vier Grundrisse, zwei Schnitte und drei Fassaden 1:100; ein Schaubild aus Südosten; ein genereller Kostenanschlag (der Kostenbetrag für das Gebäude soll 200 000 Fr. nicht überschreiten). Die Entwürfe sind auf Blätter im Format „Grand aigle“ und in einer Mappe einzureichen. Alle über die verlangten Pläne hinausgehenden Zeichnungen, Modelle u. s. w., ebenso in anderem Masstab ausgeführte oder auf Rahmen aufgespannte Pläne werden weder vom Preisgericht in Betracht gezogen noch zur Ausstellung zugelassen.

Das Programm kann nebst einer Aufstellung über die Raumeinteilung und einem Lageplan 1:500 bezogen werden beim *Bureau de la caisse Hypothécaire et d'Epargne à Sion*.

Nekrologie.

† **Dr. Jos. Annaheim.** Am 21. August ist in Zürich nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren Färbereibesitzer Dr. phil. Joseph Annaheim verschieden. Annaheim stammte aus Lorstorf im Kanton Solothurn, wo er am 24. August 1843 geboren wurde. Er besuchte die Kantonsschule Solothurn und war dann kurze Zeit als Volksschullehrer tätig, bis er 1865 in die Fachlehrer-Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule eintrat, an der er im August 1867 das Diplom als Fachlehrer erwarb. Von 1867 bis 1869 war er Professor für Naturwissenschaften an der Industrieschule in Zug und widmete sich sodann dem Studium der Chemie, von 1869 bis 1870 als Studierender an der Universität Leipzig und von 1870 bis 1871 als Assistent am chemisch-technischen Laboratorium der kgl. Technischen Hochschule in Stuttgart. Von 1871 bis 1874 versah er die Stelle des Dirigenten der chemischen Versuchsstation Rüti bei Bern; von 1874 bis 1881 wirkte er als Lehrer der Chemie an Gymnasium und Industrieschule Winterthur und war zugleich an der Eidg. Technischen Hochschule als Privatdozent habilitiert. Im Jahre 1881 ging Annaheim in die Praxis über; er arbeitete zunächst bis 1884 in der Farbenfabrik von Bindschedler, Busch & Co in Basel und dann bis 1889 bei Durand & Huguenin ebenfalls in Basel. Von diesem Zeitpunkt an betrieb er eine eigene Färberei für Baumwollgarne in Zürich.

Bekannt geworden sind einige wertvolle Erfindungen, die Annaheim auf dem Gebiete der organischen Farbenchemie gemacht hat, und die von ihm als Erstem empfohlene Methode der Reinigung

harter Wasser durch Soda zur Bekämpfung des Kesselsteins. Annaheim lebte zurückgezogen und widmete sich gänzlich seiner Berufsarbeit, war aber auch stets bereit, wenn seine Mithilfe erbeten wurde, diese gemeinnützigen Bestrebungen zur Verfügung zu stellen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht jüngerer *Elektro-Ingenieur*, Nationalität Deutscher oder Schweizer, für das technische Bureau einer grossen Elektrizitätsgesellschaft. Spezielle Verwendung als Konstrukteur für Schaltanlagen und Transformatorenstationen. Gewünscht wird Erfahrung in Verwendung von Hochspannungsmaterial. (1801)

On cherche un jeune *ingénieur-mécanicien* ayant une certaine pratique du dessin et des études de la construction mécanique pour une fabrique de machines à Lyon. (1802)

On cherche un jeune *ingénieur-mécanicien*, connaissant les deux langues, pour un bureau technique en Belgique, s'occupant surtout de brevets d'invention ainsi que de l'étude de nouveaux appareils. Il doit avoir de bonnes notions dans toutes les branches et être bon dessinateur. (1803)

Gesucht nach Zürich als Bureauvorsteher ein *Maschinen-Ingenieur* mit Konstruktionspraxis und Erfahrung im Projektieren von Dampfanlagen. Eintritt baldigst. (1804)

Gesucht Ingenieur, guter Statiker, auf ein Bureau für Eisenbeton der Zentralschweiz. Eintritt 1. Januar oder früher. (1805)

Gesucht tüchtiger selbständiger *Ingenieur-Bauführer* für einen Bahnbau in Kleinasien. Verlangt wird eine Praxis von 2 bis 5 Jahren hauptsächlich in Tunnelbau und Absteckungsarbeiten im Gebirge. Gehalt 350 bis 500 Fr. nebst freier Station. Antritt baldmöglichst. (1806)

Gesucht junger *Elektroingenieur*, dessen Muttersprache das Französische ist, für das literarische Bureau einer bedeutenden Fabrik der deutschen Schweiz. Bewerber mit Kenntnissen der deutschen Sprache und der englischen Korrespondenz werden bevorzugt. (1807)

On cherche un *ingénieur électro-technicien*, comme chef de fabrication pour une fabrique de petits appareils électriques pour l'éclairage des automobiles à Genève. Il doit être bien au courant du calcul et de la construction des magnétos et connaitre parfaitement la fabrication mécanique en grande série. (1808)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
2. Sept.	F. B. Frisch, Architekt	Zürich	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhaus Rifferswil.
2. "	Kantons-Ingenieur	Schwyz	Bau der 3300 m langen Güterstrasse Ried-Stoss (Muotatal).
3. "	Bauhütte (Bauplatz)	Bern	Steinhauerarbeiten in Berner Sandstein zum eidg. Verwaltungsgebäude Bern.
5. "	Bauleitung der Th.-B.	Bern	Unterbau für den neuen Bahnhof der Thunersee-Bahn Spiez.
7. "	Bosshard	Thalwil	Quellfassungs-Arbeiten im Goldingertobel.
8. "	Bueler & Gilg, Arch.	Amriswil (Thurgau)	Bau des Schulhauses mit Turnhalle in Oberaach.
9. "	Sackfabrik	Romanshorn	Bau eines Einfamilienhauses in Romanshorn.
9. "	Gebr. Pfister, Architekten	Zürich	Schreinerarbeiten für die Wohnhauskolonie im Kapf.
10. "	Stadtbaumeister	Zürich	Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu der II. Bauserie der Wohnhäuser auf dem Riedtli.
10. "	Kant. Kulturingenieur	Frauenfeld	Lieferung von 100 000 Stück Drainröhren, Kaliber 6 bis 18 cm.
10. "	Kantonsingenieur	Schwyz	Bau der 5120 m langen Güterstrasse Schwändibuel-Haggenegg.
10. "	G. Gull, Architekt	Zürich,	Zimmermanns-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zu den städtischen Bauten im Oetenbachareal.
10. "	Direktion	Zürich	Lieferung der Bodenplatten und Dachbeläge in den Maschinenhäusern im Horn und im Moos, Wollishofen.
10. "	Oberingenieur der S. B. B., Kreis III	Zürich	Gesamtbauarbeiten für die Vergrösserung der Dienstwohnung im Aufnahmegebäude Bassersdorf.
11. "	Bauleitung der Chur-Arosa-Bahn	Chur (Calanda)	Ausführung der Unterbauarbeiten auf den Strecken Km. 13,414 bis Km. 17,7 ohne die eisernen Brücken und den Gründje-Tobel-Viadukt, und Km. 18,37 bis Km. 25,92.
22. "	Geschäftsstelle der Landesausstellung	Bern,	Erstellung der Gehwege und Plätze für die schweiz. Landesausstellung in Bern 1914; Gesamtoberfläche von 60 000 bis 90 000 m ² .
25. "	Bauleitung der Chur-Arosa-Bahn	Bubenbergsplatz 17 Chur (Calanda)	Projektierung und Ausführung des etwa 150 m langen und 46 m hohen Gründje-Tobel-Viaduktes.
30. "	Oberingenieur der S. B. B.	Bern	Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues für die Aarebrücke bei Olten (etwa 640 t).
11. Oktober	Bauleitung für den Bahnhof Biel	Madretsch (Bern)	Unterbauarbeiten für den Güter- und Rangierbahnhof Biel, die Verlegung der Solothurner-Linie sowie der Rampenanlagen des Güterbahnhofes.